

Nachwuchsförderprojekt "Sparkling Science" geht in die dritte Runde

05. Februar 2010, 15:01



Neo-Ministerin Beatrix Karl zu Besuch bei "Sparkling Fingers".

Budget von drei Millionen Euro - Bei "Sparkling Finger" wurden für Blinde "sprechende" Pläne und Karten entwickelt

Wien - "Sparkling Science", das vom Wissenschaftsministerium 2007 gestartete Projekt zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, geht in die dritte Runde. Bis 6. April können Forschungseinrichtungen und Schulen ihre Anträge einreichen, insgesamt stehen mehr als drei Mio. Euro zur Verfügung.

Das Programm soll unter anderem nachhaltige Kontakte zwischen Schulen und Forschern initiieren und Jugendliche für Forschung begeistern. Denn "die 'schlauhen Kleinen' von

heute sind die 'innovativen Großen' von morgen", so Wissenschaftsministerin Beatrix Karl (ÖVP) bei einem Pressetermin am Freitag. Derzeit arbeiten 13.000 Schüler gemeinsam mit 600 Lehrern und 380 Wissenschaftlern in 67 Forschungs- und 41 geförderten Schulforschungsprojekten, die Bandbreite reicht von den Geistes- bis zu den Naturwissenschaften.

Kartenlesen für Blinde erleichtern

Eines der derzeit laufenden Projekte ist "Sparkling Fingers": Dabei entwickeln Forscher des Instituts für Gestaltungs- und Wirkungsforschung an der Technischen Universität Wien gemeinsam mit blinden und sehbehinderten Schülern des Bundes-Blindenerziehungsinstitutes und des Schulzentrums Ungargasse ein Modell, das Blinden das Lesen von Plänen und Karten erleichtern soll. Bisher konnten blinde Menschen nur tastbare Karten nutzen, bei denen Informationen in Braille-Schrift angegeben sind. Dadurch werden die Karten entweder sehr groß oder sind, wenn sie mit Abkürzungen und Legenden arbeiten, mühsam zu lesen. Bei "Sparkling Fingers" wurden "sprechende" Karten entwickelt, indem tastbare Pläne mit Hilfe von Computern mit akustischen Informationen verknüpft werden. (APA)